

Interpellation

Freie Liste stellt Fragen zum Riet

VADUZ Das Flachmoor und Naturschutzgebiet Ruggeller Riet beheimatet Tier- und Pflanzenarten, die es in ganz Liechtenstein und der Umgebung nicht mehr gibt. Seit Jahren wird aber eine Tendenz zur Austrocknung des Moores beobachtet, die auch die Flora und Fauna gefährdet. Zuständig für den Unterhalt des Naturschutzgebietes ist die Regierung. In einer am Montag eingereichten Interpellation stellen die Abgeordneten Georg Kaufmann, Thomas Lageder und Patrick Risch (alle FL) deshalb folgende Fragen an die Regierung: Wie schätzt die Regierung die Situation im Naturschutzgebiet ein? Wie wird der Bestand und die Entwicklung der Pflanzen- und Tierarten im Ruggeller Riet aktuell erfasst? Gibt es ein Monitoring und sieht die Regierung Massnahmen vor, um den Substanzverlust (Moorböden) und das Verschwinden von Arten zu verhindern beziehungsweise zu stoppen? (sb)

Stellen besetzt

Zwei neue Ärztinnen im Bereich der OKP

SCHAAN Die Liechtensteinische Ärztekammer und der Liechtensteinische Krankenkassenverband (LKV) haben in den vergangenen Monaten zwei Stellen in der ärztlichen Behandlungsplanung ausgeschrieben. Wie Ärztekammer und LKV am Montag mitteilen, konnten die Stellen nun mit zwei Ärztinnen besetzt werden: Im OKP-Bereich «Erwachsenenpsychiatrie» handelt es sich um Anna-Elfriede Barthel (Fachärztin für Psychiatrie und Psychologie, Kohlbrunn 14a, Nendeln), im OKP-Bereich «Gynäkologie und Geburtshilfe» um Julia Bösch (Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Zollstrasse 34, Vaduz). (red/pd)

«WikiAlpenforum»

Treffen in Schaan über Pfingsten

SCHAAN Das «WikiAlpenforum» führt zwischen dem 7. und 10. Juni anlässlich des 300-Jahr-Jubiläums Liechtensteins eine Veranstaltung in Schaan durch. Im Wiki-Alpenforum (WAF) haben sich freiwillige Wikipedia-Autoren aus mehreren Alpenländern zusammengefunden, um gemeinsam alpenbezogene Themen zu bearbeiten, wie die Veranstalter mitteilen. Das «WikiAlpenforum»-Treffen in Schaan dient dazu, den Wikipedia-Artikel «Liechtenstein» und weitere liechtensteinbezogene Artikel auszubauen, zu bebildern und mit Audioaufnahmen zu ergänzen. Dazu finden während vier Tagen Besichtigungen mit fachkundigen Führungen und Fotoexkursionen statt. Das Programm und die Ausschreibung der Veranstaltung sind in Wikipedia unter «Wikipedia: 300 Jahre FL» zu finden. (red/pd)

ANZEIGE



ePaper.volksblatt.li

# ABI: «Der Projektvorschlag von Xaver Jehle wurde sehr intensiv geprüft»

**Geklärt** Heute wird im Landtag die Petition von Xaver Jehle zur Tunnelanierung Gnalp Steg behandelt. Das ABI hat dem «Volksblatt» vorab noch einige offene Fragen beantwortet.

VON HANNES MATT

Nach dem Interview mit Tunnelbauer Xaver Jehle über seine Petition zur Tunnelanierung Gnalp Steg sind noch einige Fragen offengeblieben. (Faksimilie: VB)

Kein unbeschränktes Einsichtsrecht

Darauf angesprochen, verweist Rony Bargetze vom Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) darauf, dass ausserhalb eines Gerichtsverfahrens gemäss Informationsgesetz kein unbeschränktes Einsichtsrecht der Öffentlichkeit in verwaltungsinterne Dokumente bestehe. «Das Land ist

## Xaver Jehle: «Die Gruner Expertise spricht eine deutliche Sprache»



Der Schaaner Tunnelbauer Xaver Jehle mit einer Kopie der Gruner Expertise. (Foto: H&M)

Nach dem «Volksblatt»-Interview mit Xaver Jehle über seine Petition zur Tunnelanierung Gnalp Steg sind noch einige Fragen offengeblieben. (Faksimilie: VB)

weder verpflichtet noch berechtigt, solche Baumassnahmen vorgängig mit der Öffentlichkeit bzw. unbeteiligten Unternehmer zu besprechen und abzustimmen», sagt Bargetze. Selbstredend würden Regierung und Amt die Öffentlichkeit über solch wichtige Bauprojekte informieren - in diesem Fall sei dies vorgängig im Rahmen von Medienmitteilungen sowie einer Pressekonferenz angemessen geschehen. «Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass das Land bei öffentlichen Aufträgen auch sonst keinem Offertsteller Einsicht in vorbereitende Unterlagen gewährt», wie Bargetze ausführt. «Die für die offerierenden Unternehmer massgebenden Informationen ergeben sich jeweils aus der Aus-

schreibung. Dies hat bislang zu keinen Reklamationen geführt.»

Wurde Jehle «ausgeschlossen»?

Weiter kann das ABI Jehles Behauptung, dass sein Vorschlag überhaupt nicht ernstgenommen wurde, nicht bestätigen - im Gegenteil: So sei das Unternehmerprojekt von Xaver Jehle «sehr intensiv» geprüft worden. Rony Bargetze: «Dies dauerte mehrere Wochen und

führte dazu, dass erst einige Zeit später mit dem Bau begonnen werden konnte.» Dass Jehles Vorschlag schlussendlich nicht berücksichtigt werden konnte, lag daran, dass im vorliegenden Fall keine Unternehmervarianten zugelassen waren. «Der Unternehmer hat keine der Ausschrei-

«Die Öffentlichkeit wurde vorgängig angemessen informiert.»

RONY BARGETZE  
AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR

lich nicht berücksichtigt werden konnte, lag daran, dass im vorliegenden Fall keine Unternehmervarianten zugelassen waren. «Der Unternehmer hat keine der Ausschrei-

### LESERMEINUNG(EN)/FORUMSBEITRAG

#### Casinoland Moratorium

In der Landtagssitzung vom 5. April wurde über den Casino-Boom diskutiert. Die Freie Liste forderte Massnahmen. Christoph Wenaweser (VU) brachte das Bewilligungsmoratorium ins Spiel, weil er einen Reputationschaden für unser Land sieht. In der VU wurde über ein Moratorium diskutiert und schliesslich ein Postulat zum Thema Casino-Landschaft eingereicht, mit dem sie die Regierung in die Pflicht nehmen will. Doch was heisst das? Moratorium verlangt einen Aufschub. Das heisst einen sofortigen Stopp bzw. Unterbruch der laufenden Bewilligungsverfahren, bis die Angelegenheit geklärt ist. Die Argumentation der zuständigen Politiker und der Bewilligungsbehörde, das sei ein Eingriff in die Bewilligungspraxis, ist dabei nicht relevant. Ein Casino ist erst dann legitimiert, wenn die Bewilligung erteilt ist. Doch die Petition bzw. das geforderte Moratorium kann auch schubladisiert, verzögert oder durch fadenscheinige Argumente verhindert werden, bis es zu spät und der Schaden angerichtet ist. Politiker empfinden ein Rückkommen auf einen früheren Entscheid als Gesichtverlust. Das Moratorium verlangt einen Aufschub, welcher unverzüglich - und zwar bevor erneute Bewilligungen gesprochen werden - erlassen werden muss.

Es ist auch unverständlich, dass sich in den Gemeinden, in denen Casino-bewilligungen anstehen, die Gemeinderäte und die Einwohner nicht mit allen erdenklichen und zur Verfügung stehenden Mitteln wehren und politischen Druck aufsetzen (Spielsucht, Sperrlisten, Zonenfremd, Immissionen, Verkehr etc.) Mittlerweile hat auch die FL-Presse erfahren, wer hinter den Casinos steckt. Im «Wirtschaftsregional» vom 4. Mai lesen wir, wer die grossen Profiteure der Casinos sind. Es ist vor allem der umstrittene Weltkonzern Novomatic mit Firmensitz in Österreich. Ich zitiere aus meinem Leserbrief vom 22.08.2017: «Wem werden diese Millionen in den Rachen gestopft: Es sind dies, Casino Austria AG, Grossaktionär Novomaticgruppe, welche in über 50 Ländern und weltweit in über 1800 Spielbanken engagiert ist. Novomatic ist Nr. 1 in Europa und weltweit grösster Caming Technologiekonzern mit jährlich 2,3 Milliarden Umsatz.» Vor zwei Jahren war das anscheinend noch nicht bekannt oder wurde diese Tatsache bewusst verschwiegen? Ich hoffe, diese Informationen sind mittlerweile auch bei unseren Politikern (Regierung und Landtag) angekommen und die notwendigen Massnahmen werden sofort ergriffen. Vor zwei Jahren wurde mir vom Amt für Volkswirtschaft versichert: Das Amt und die Regierung werden die Entwicklung der FL-Casinos im Auge behalten und bei allfällig grösseren

Veränderungen die Anpassung des in der Verordnung vorgesehenen Grenzabgabebesatzes korrigieren. Diese Zeit wäre nun gekommen.

Franz Schädler,  
Rossbodastrasse 27, Triesenberg

#### Autofreier Rheindamm Rheindamm als Radweg

Die Freude der Alltags-Radfahrer/innen über die neue Radbrücke Buchs - Vaduz ist getrübt durch den Auto-Widerstand gegen eine Reservierung des Rheindamms zwischen Stadion und Obere Rüttigasse für den Fuss- und Radverkehr. Das grosse Potenzial zum Umsteigen vom Auto auf das Velo für Arbeitswege Buchs - Vaduz kann nur durch eine direkte, sichere, attraktive und schnelle Radverbindung von der neuen Rheinbrücke ins Zentrum von Vaduz ausgeschöpft werden. Nur so kann der Alltags-Radverkehr einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung von Vaduz und Schaan vom Autoverkehr zu den Spitzentunden leisten. Und zur Erhöhung der Lebensqualität. Die Radweg-Aussagen der Gegner einer Reservierung des Rheindamms zwischen Stadion und Obere Rüttigasse für den Fuss- und Radverkehr sind sachlich falsch. Denn die angeblich vier oder gar fünf Radwege sind keine attraktiven Velo-Arbeitswege Buchs - Vaduz. Nur sichere Verbindungen, die schnelles

Radfahren erlauben, sind für Velo-Arbeitswege interessant; besonders mit einem E-Velo mit Tretverstärkung bis 25 km/h oder gar 45 km/h. Solche Pedelecs werden für Velo-Arbeitswege vermehrt eingesetzt. Aus Sicht von Alltags-Radfahrern ist die neue Fuss/Rad-Brücke die direkte Verbindung von Buchs in die zentralen Gebiete von Vaduz. Von der neuen Brücke aus ist der Rheindamm die optimale Radroute mit Zufahrten ins Zentrum via Lettstrasse und Kirchstrasse. Doch nur ein autofreier Rheindamm zwischen Stadion und Obere Rüttigasse ist eine sichere Radverbindung und somit attraktiv für Velo-Arbeitspendler/-innen.

#### Warum kein Fluchttunnel?

Indes ist Xaver Jehle nicht müde zu betonen, wie wichtig ein Fluchttollen im Ernstfall wäre. Auch die Gruner Expertise weist darauf hin. Allerdings sieht der Bericht diesen Punkt nicht als ein «Muss», sondern lediglich mit «detailliert zu prüfen» an. So hat die damalige Regierung nach einer Analyse des Kosten-Nutzenverhältnisses beschlossen, vorerst auf die Realisierung eines Fluchttollens verzichtet. «Der Gruner Bericht vergleicht verschiedene sicherheitsrelevante Massnahmen und Verkehrsregime sowie deren Zusammenspiel», erklärt Bargetze. «Je nach Kombination entstehen andere Kosten und eine unterschiedliche Gesamtsicherheit. Dabei ist ein Fluchttollen, wie von Xaver Jehle gefordert, eine von verschiedenen Optionen.» Und warum hat das ABI Jehles Petition eigentlich an den Landtag übermittelt? «Uns ist sie ebenfalls - wenn auch in anderem Zusammenhang - zugestellt worden», antwortet Bargetze. «Als zuständige Behörde hat das ABI sie dem Landtag zuständigkeitshalber und zur Kenntnisnahme weitergeleitet.» Dies entspreche der ständigen Praxis. Mit Blick auf die grobe Kritik Jehles darf dies durchaus als faire Geste bezeichnet werden - obschon solche Petitionen, wenn sie vom Landtag auch tatsächlich überwiesen werden, danach nur zu gerne in den Schubladen verstauben.

Der Gruner Bericht vergleicht verschiedene sicherheitsrelevante Massnahmen und Verkehrsregime sowie deren Zusammenspiel», erklärt Bargetze. «Je nach Kombination entstehen andere Kosten und eine unterschiedliche Gesamtsicherheit. Dabei ist ein Fluchttollen, wie von Xaver Jehle gefordert, eine von verschiedenen Optionen.» Und warum hat das ABI Jehles Petition eigentlich an den Landtag übermittelt? «Uns ist sie ebenfalls - wenn auch in anderem Zusammenhang - zugestellt worden», antwortet Bargetze. «Als zuständige Behörde hat das ABI sie dem Landtag zuständigkeitshalber und zur Kenntnisnahme weitergeleitet.» Dies entspreche der ständigen Praxis. Mit Blick auf die grobe Kritik Jehles darf dies durchaus als faire Geste bezeichnet werden - obschon solche Petitionen, wenn sie vom Landtag auch tatsächlich überwiesen werden, danach nur zu gerne in den Schubladen verstauben.

Der Gruner Bericht vergleicht verschiedene sicherheitsrelevante Massnahmen und Verkehrsregime sowie deren Zusammenspiel», erklärt Bargetze. «Je nach Kombination entstehen andere Kosten und eine unterschiedliche Gesamtsicherheit. Dabei ist ein Fluchttollen, wie von Xaver Jehle gefordert, eine von verschiedenen Optionen.» Und warum hat das ABI Jehles Petition eigentlich an den Landtag übermittelt? «Uns ist sie ebenfalls - wenn auch in anderem Zusammenhang - zugestellt worden», antwortet Bargetze. «Als zuständige Behörde hat das ABI sie dem Landtag zuständigkeitshalber und zur Kenntnisnahme weitergeleitet.» Dies entspreche der ständigen Praxis. Mit Blick auf die grobe Kritik Jehles darf dies durchaus als faire Geste bezeichnet werden - obschon solche Petitionen, wenn sie vom Landtag auch tatsächlich überwiesen werden, danach nur zu gerne in den Schubladen verstauben.

#### In eigener Sache Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen; Rubrik «Forum»: 3000 Zeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich vor, Zuschriften nicht zu publizieren und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen.

redaktion@volksblatt.li

**Recording Arts Aktiengesellschaft, Vaduz**  
Die Recording Arts Aktiengesellschaft, Vaduz, ist laut Beschluss vom 24. April 2019 in Liquidation getreten.  
Allfällige Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.  
Der Liquidator

**Hopstore Limited, Mauren**  
Die Firma Hopstore Limited, Mauren, ist in Liquidation getreten.  
Eventuelle Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Ansprüche innert 14 Tagen am Sitze der Gesellschaft anzumelden.  
Der Liquidator

**Justitia et Pax-Stiftung, Schaan**  
Die Justitia et Pax-Stiftung, Schaan, ist laut Beschluss des Stiftungsrates vom 2. 4. 2019 in Liquidation getreten.  
Eventuelle Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.  
Der Liquidator

**Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt.**  
Werde jetzt Teil des Wandels: sehen-und-hoern.ch  
PK 80-70770-2

**Volksblatt Gläubigeraufrufe**